EINE STIMME FÜR FAMILIEN IN BERLIN

BERLINER BEIRAT FÜR Familien fragen

FAMILIENFOREN
MIT ELTERN VON GRUNDSCHULKINDERN
AM 26. SEPTEMBER 2025 UND 9. OKTOBER 2025
IN REINICKENDORF

– DOKUMENTATION DER ERGEBNISSE –

Veranstaltungsort: Familienzentrum an den Lauterbach-Schulen
Veranstaltende: Berliner Beirat für Familienfragen in Kooperation mit dem Familienzentrum an den Lauterbach-Schulen, Senftenberger Ring 41 in 13435 Berlin

Familienforen bzw. Schreibgespräche auf dem Schulfest am 26. September und im Familienzentrum der Lauterbach-Schulen am 9. Oktober 2025

Im Rahmen beider Veranstaltungen kamen Eltern, Kinder und Fachkräfte miteinander ins Gespräch. Offen wurden Erfahrungen, Sorgen und Wünsche rund um Familienalltag, Job, Schulleben und Wohnumfeld geteilt. Es wurde deutlich, dass Familien zunehmende Belastungen im Alltag erleben. Sie wünschen sich Entlastung und Unterstützung in zentralen Lebensbereichen – vor allem bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf, bei Bildungschancen für ihre Kinder und im sozialen Miteinander im Kiez.

Arbeits- und Ausbildungssituation von Eltern

Ein zentrales Thema war die schwierige Jobsituation, insbesondere für Mütter mit Migrationserfahrung. Viele arbeiten in prekären Beschäftigungsverhältnissen oder finden keine passenden Arbeitsstellen, die ihren Qualifikationen entsprechen. Vor allem Alleinerziehende wünschten sich:

- bessere, fair bezahlte Jobs – nicht nur als Reinigungskräfte,
- Arbeitszeiten, die sich besser mit dem Familienleben vereinbaren lassen,
- Unterstützung bei Anerkennung ausländischer Abschlüsse und bei beruflichem Quereinstieg (z. B. als Quereinstieg im Schuldienst),
- erleichterter Zugang zu Sprach- und Weiterbildungskursen und
- flexible Kinderbetreuung, um überhaupt an Kursen teilnehmen zu können.

Familie zwischen Beruf und Alltag

Vor allem Mütter und Alleinerziehende schilderten, wie herausfordernd es ist, Beruf und Familie miteinander zu vereinbaren. Schichtarbeit, lange Arbeitswege und fehlende Entlastungen – insbesondere bei der Betreuung von Familienmitgliedern mit Beeinträchtigung – führen dazu, dass gemeinsame Familienzeit zur Seltenheit wird. Hinzu kommen ständig steigende Lebenshaltungskosten und ein hoher organisatorischer Aufwand, die den Alltag zusätzlich erschweren. Die Familien brauchen

- mehr Zeit füreinander im Alltag sowie
- Unterstützung bei Antragstellungen, schnelle und unkomplizierte Familienhilfen und weitere Entlastungsangebote.

Schule und Betreuung – Bildung braucht mehr Personal

Eltern hoben den engagierten Einsatz der Lehrkräfte und des schulischen Personals hervor, wiesen jedoch zugleich auf spürbare Personalengpässe und fehlende Unterstützungsangebote hin. Im Austausch wurden folgende Anregungen und Vorschläge geäußert:

- Mehr Lehrkräfte und Erzieher*innen, insbesondere im eFöB (Hort)
- Kleinere Klassen und Hortgruppen, mehr Zeit für individuelle Förderung
- Spielerischere Unterrichtsformen und praxisnahe Lernangebote (z. B. Kochkurse)
- Verbesserte Sprachförderung sowie zusätzliche Angebote wie eine Polnisch-AG
- Kostenfreie Nachhilfeangebote im Kiez
- Mehr kulturelle Vielfalt in der Schülerschaft, um gegenseitiges Lernen zu fördern
- Günstigere Klassenfahrten und besseres Essen in der Schule

Positiv hervorgehoben wurde die gute Zusammenarbeit mit Lehrkräften, dem eFöB (Hort) und insbesondere dem Familienzentrum an den Lauterbach-Schulen, das für viele Eltern zu einer wichtigen Anlaufstelle bei Fragen rund um Schule und Familienalltag geworden ist.

Belastung und Unsicherheiten im Familienalltag

Die meisten Familien erleben ihren Alltag als anstrengend und von unterschiedlichen Belastungen geprägt:

- Hohe Wohnkosten und Wohnungsmangel
- Zukunftsängste um die Kinder
- Steigende Preise (z. B. BVG-Ticket) und finanzielle Sorgen
- Verzögerte Bewilligung von Unterstützungsanträgen (z. B. Familienhilfe)

Engpässe bei Freizeit, medizinischer Versorgung und Verkehrssicherheit

Wohnortnahe und kostengünstige Freizeitangebote für Kinder und Jugendliche sind sehr gefragt. Freie Plätze z. B. bei Fußballvereinen oder im Schwimmen seien jedoch rar. Die Jugendfreizeiteinrichtung comX wird als positives Beispiel genannt und gern frequentiert. Für mehr Verkehrssicherheit wünschen sich die Familien ein besser ausgebautes Radwegnetz im Kiez.
Die Eltern beklagen den Mangel an wohnortnahen medizinischen und therapeutischen Versorgungsangeboten. Es gibt zu wenige Kinderärzt*innen im Einzugsgebiet sowie zu lange Wartezeiten für Ergotherapie und andere Fördermaßnahmen.

Gemeinschaft leben: Gegen Diskriminierung, für Respekt und Toleranz

Einige Eltern berichteten von Diskriminierungserfahrungen, etwa aufgrund des Tragens eines Kopftuchs oder einer Erkrankung bzw. Beeinträchtigung. Solche Erlebnisse sind verletzend und verstärken das Gefühl, gesellschaftlich ausgeschlossen zu sein. Gleichzeitig betonten viele, wie wichtig gegenseitiger Respekt, Toleranz und Unterstützung im Alltag sind. Zusammenhalt und offene Kommunikation – sowohl innerhalb der Familie als auch zwischen Schule und Eltern – werden als entscheidend für ein gutes Miteinander angesehen. Sie wünschen sich ein gesellschaftliches Miteinander, das Unterschiede anerkennt und Gemeinschaft stärkt.

Fazit: Familien brauchen Zeit, Respekt und faire Chancen im Beruf

Die beiden Gesprächsrunden verdeutlichten: Familien stehen unter erheblichen Druck. Sie brauchen Entlastung, Wertschätzung und die Möglichkeit, gute Arbeit und ein erfülltes Familienleben miteinander zu verbinden. Im Mittelpunkt der Diskussion standen folgende Themen:

1. **Zugang zu guten und fairen Arbeitsmöglichkeiten ermöglichen**, besonders für Mütter, Alleinerziehende und Menschen mit Migrationserfahrung.
2. **Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf** – mehr Zeit, flexible Arbeitszeiten, verlässliche Kinderbetreuung.
3. **Mehr Personal an Schule und eFöB (Hort)**, um Bildung und Betreuung qualitativ zu sichern.
4. **Abbau von Diskriminierungen** und Förderung von Respekt und Chancengleichheit.
5. **Stärkung des sozialen Zusammenhalts** durch wohnortnahe Freizeit-, Lern- und Unterstützungsangebote.

Unser herzlicher Dank gilt der Leiterin des Familienzentrums der Lauterbach-Schulen, Inga Behrendt der Aufwind Berlin gGmbH, für ihr Engagement und die Organisation sowie allen Eltern und Kindern, die sich Zeit genommen und ihre Perspektiven offen mit uns geteilt haben.